

Dipl.-Ing. Christian Müller (im Bild) und weitere acht Angehörige des Bereichs Technik der Sektion Energieumwandlung entwickelten das Konstant-Temperatur-Anemometer mit Temperaturmeßbrücke GM 08-87 (NSW-Importablösung). Es ermittelt Strömungsgeschwindigkeiten, Turbulenzen und Temperaturen der Medien. Nutzen: 40200 Mark.

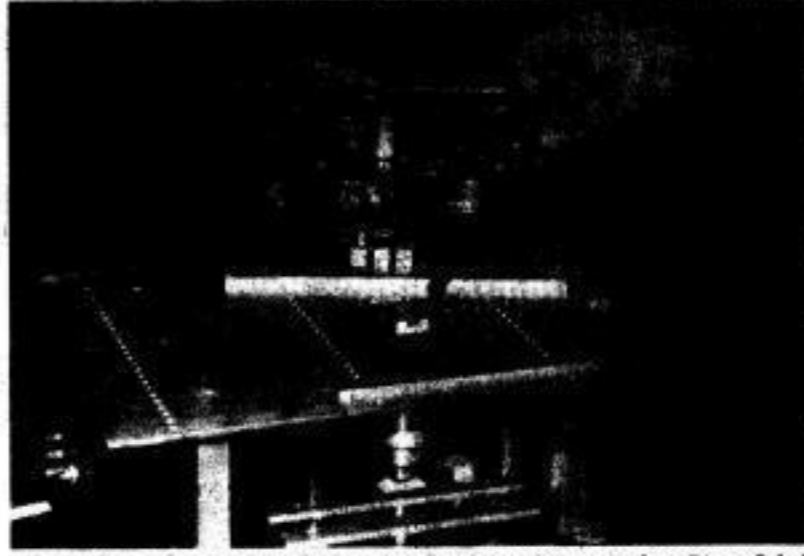


Foto rechts: Obermeister Wolfgang Schumann (r.) und Meister Klaus-Dieter Schulze, Leiter der Elektronikwerkstatt im Bereich Technik der Sektion Physik, schufen dieses Servicegerät zur rationalen, weitaus schnelleren Reparatur durchkontaktierter Leiterplatten. Es ermöglicht, defekte Schaltkreise jeder Größe auszulöten und die Schaltkreise sofort einzulöten - Im mittleren Bild wird auf einen der verschiedenen großen Entlötköpfe verwiesen. Die bisherige Methode (mechanische Zerstückelung des zu ersetzenden Bauelements, manuelle Behandlung) konnte die Funktionfähigkeit der Platine beeinträchtigen. Das neue Verfahren schaltet mechanische Belastungen aus und erspart damit den Einsatz aufwendiger Minischweißgeräte.



Auf ihrer 3. Konferenz am 12. April 1988 konnten die Neuerer unserer Universität auf eine erfolgreiche Bilanz ihrer Arbeit in den letzten drei Jahren verweisen. Gegenüber dem Durchschnitt der Jahre 78-83 rechneten sie etwa doppelt so hohe Ergebnisse und Jahr um Jahr steigende Leistungen ab.

Können und fachliche Meisterschaft gefragt

Ausgangspunkt dieser Steigerung war der auf die langfristige Entwicklung gerichtete anspruchsvolle Beschluß des Sekretariats der SED-Kreisleitung vom März 1983. Die dort gestellten hohen Ziele wurden in kontinuierlicher Arbeit erreicht und 1987 die bisher höchsten Leistungen verbucht. Diese ausgezeichneten Ergebnisse sind in erster Linie Ausdruck des gewachsenen Bewußtseins und Könnens der Neuerer, Resultat ihres Schöpferstums, ihrer Tatkraft und fachlichen Meisterschaft. Die Erfolge sind ebenso Resultat deutlich verbesserter Leistungen und Planung der Neuererbewegung sowie aktiver Führung der Neuererbewegung im Rahmen des sozialistischen Wettbewerbs.

Mit ihrer Arbeit haben die Neuerer wirksam dazu beigetragen, die Arbeits- und Lebensbedingungen zu verbessern, die materiell-technische Basis zu erweitern und zu modernisieren, Valutamittel, Energie, Material und Arbeitszeit einzusparen. Zugleich halfen sie bei der vorzeitigen Lösung und Überführung von Forschungsaufgaben, bei der Überwindung von Engpässen und förderten generell die weitere Entwicklung einer schöpferischen Arbeitsatmosphäre in ihren Arbeitskollektiven.

Gute Ergebnisse, dennoch Reserven auf der Spur

Das gute Gesamtergebnis der Universität ist Resultat einer qualifizierten Arbeit vieler Sektionen und zentraler Bereiche, die es heute verstehen, die Neuererbewegung Jahr um Jahr auf hohem Niveau zu organisieren. Erkennbar ist aber ebenso, daß es noch einige Reserven zu erschließen gilt.

Die Sektionen 10 bis 16 und die Sektion 20 wiesen 1987 eine Beteiligung der Arbeiter von 33 bis 48 Prozent aus, d. h., in diesen Sektionen beteiligen sich heute doppelt soviel Arbeiter in der Neuererbewegung als im Durchschnitt der Jahre 1980 bis 1983. In den Sektionen 05 und 06, im Rechenzentrum sowie im Direktorat für Wirtschafts- und Sozialeinrichtungen können die Steigerungsraten noch nicht befriedigen.

Hinsichtlich des Nutzens liegt die Sektion 10 sowohl absolut als auch relativ deutlich vor allen anderen Sektionen an der Spitze. Nach der relativen Nutzenszahl folgten ihr 1987 die Sektionen 12, 16, 13, 15, 11 und 20. Auch die Sektion 06 hat 1987 einen hohen Nutzen abgerechnet. Unbefriedigend ist die Nutzenentwicklung in der Sektion 05.

Der 1. Prorektor, Prof. Dr. sc. oec. Gäch, nannte in seinem Referat folgende Quellen für die positive Leistungsentwicklung: Der Beschluß des Sekretariats der SED-KL zur weiteren Entwicklung der Neuererbewegung ist konsequent verwirklicht worden. So entstand eine gemeinsame Konzeption des Rektors, des Kreisvorstandes der Gewerkschaft Wissenschaft, der FDJ-KL und des KDT-Vorstandes der Universität, untersetzt mit langfristigen Maßnahmenplänen der Sektionen.

Die Anstrengungen konzentrierten sich auf die Aufgabe, den Kreis der aktiven Neuerer aus dem Bereich des nicht-wissenschaftlichen Fachpersonals, insbesondere aus den Werkstätten und Labors, bei Beibehaltung einer hohen Effektivität der Neuererbewegung zu erhöhen und dabei von der Wechselwirkung zwischen politischer Überzeugung der Facharbeiter und Meister, der generellen Leistungsfähigkeit dieser Bereiche und der Mitarbeit in der Neuererbewegung auszugehen.

Ideen unserer Neuerer - ein goldener Fonds

Bewährt: Neuereraufgaben thematisch planen

In den Beschlüssen wurde entsprechend den Orientierungen des MHF deutlich gemacht, daß die politische und organisatorische Führung der Neuererbewegung eine gemeinsame Aufgabe der staatlichen Leiter und der Leitungen der gesellschaftlichen Organisationen ist. Die Neuererbewegung erhielt insgesamt einen höheren Stellenwert im Leitungsgeschehen der Universität. Die besten Erfahrungen wurden verallgemeinert.

Die vergangenen drei Jahre haben noch einmal bestätigt, daß die thematische Planung der Neuereraufgaben ein bewährtes Instrument zur Entwicklung einer anspruchsvollen Neuerertätigkeit ist. Gegenwärtig werden jährlich 200 Aufgaben geplant. Sie sind die Basis für die breite Einbeziehung der Arbeiter und einen hohen Nutzeffekt der Neuerertätigkeit. Die Festlegung der Aufgaben und des Kollektivleiters liegt dabei wesentlich im Verantwortungsbereich der Wissenschaftsbereichs- und Abteilungsleiter. Der Plan ist ein Führungsdokument des Sektionsleiters und der BGL.

Es wurde gefordert, den Verbindlichkeitsgrad des Plans der Neuereraufgaben ohne Abstriche an der bisherigen Quantität und bei weiter steigenden inhaltlichen Ansprüchen zu erhöhen. Dazu ist die Planung selbst zu qualifizieren. Die Aufgaben sind mit den Arbeitern gründlicher zu beraten, besser zu bilanzieren und mit Termin und Verantwortlichkeit in die Wettbewerbsprogramme aufzunehmen. Außerdem ist die Erfüllung des Plans durch die Ausschöpfung aller Möglichkeiten, zügiges Arbeiten, rechtzeitige Kontrollen und unterstützende Maßnahmen zu sichern. Von den Neuererkollektiven wird erwartet, daß sie zu ihrem Wort stehen. Die Mehrzahl der Sektionen hat 1987 gezeigt, daß es möglich ist, nahezu jede geplante Aufgabe, so wie vorgesehen, zum Erfolg zu führen.

Gewachsene Anforderungen in Sachen Qualität

Aus dem tiefgreifenden technologischen Wandel ergeben sich qualitativ höhere Anforderungen an die Neuerertätigkeit. Entsprechend den Beschlüssen des XI. Parteitages gilt es, bereits vorliegende wissenschaftliche Ergebnisse in volkswirtschaftlicher Breite konsequent anzuwenden und neue Spitzenleistungen zu erzielen, um die Arbeitsproduktivität überdurchschnittlich zu steigern, den Energie- und Materialverbrauch radikal zu vermindern und das Verhältnis von Aufwand und Ergebnis entscheidend zu verbessern.

An Beispielen wurden erste Ergebnisse auf diesem Weg gezeigt:

Die in den letzten Jahren in den Sektionen 09 und 10 geschaffenen Ionenstrahlrichtungen entsprechen den Anforderungen, die an Neuerungen auf dem Gebiet der Forschungstechnik zu stellen sind. Sie beruhen auf neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen und sind in einigen Parametern kommerziellen Anlagen überlegen. Darüber hinaus liegt unser Nutzen in der sofortigen Verfügbarkeit derartiger Anlagen der Hochtechnologie.

Ähnlich anspruchsvoll arbeitet ein großes Neuererkollektiv der Sektion 11 unter der Leitung von Dr. Bunzel bei der Umrüstung des vielen bekannten Elektromaschinenversuchsfeldes. Dabei geht es nicht nur schlechthin um den Ersatz verschlissener Ausrüstungsteile, sondern vor allem um die Realisierung eines dem erreichten wissenschaftlich-technischen Stand entsprechenden Versuchsfeldes, um die Einführung einer vertieften rechnergestützten Ausbildung, die Verwendung modernster Erzeugnisse der volks-



Elektronikermeister Peter Freudenberg (Sektion 16) ist allein seit 1973 an 28 gewichtigen Neuerervorschlägen beteiligt, die meisten tüftelte er selbst aus. Eine der jüngsten Ideen ist die Nachrüstung des SP 15. Jetzt kann man in einem Arbeitsgang sowohl den Schutzleiterdurchgang als auch die Kontaktgabe beider Schuko-Fahnen in Kupplungssteckdosen prüfen.

eigenen Industrie, die Entwicklung und Anwendung neuer Meßverfahren. Nebeneffekte sind die Verringerung des Energiebedarfs für das Praktikum und eine Reduzierung des Raum- und Flächenbedarfs je Versuchstand. 1987 wurden die ersten drei neuen Versuchstände zur Nutzung übergeben.

Um spürbare ökonomische Effekte

Nicht wenige Neuerungen mit einem hohen Nutzen entstehen heute in der Kopplung Meßtechnik und Rechner, und zwar sowohl für die Forschung als auch für die Lehre. Ein größeres Neuererkollektiv der Sektionen 16 und 09, unter der Leitung von Dr. Heinig, entwickelte ein mobiles Datenklassiergerät für den Einsatz in Kraftfahrzeugen. Das neue, rechnergestützte Klassiergerät ist in der Lage, während einer Meßfahrt das 41fache an Meßwerten gegenüber dem bisherigen Meßgerät aufzunehmen und zu verarbeiten. Die jährlichen Einparungen betragen etwa 75000 Mark. Hohe Gebrauchswertsteigerung ist typisch für den Einsatz der Schlüsseltechnologie „Rechentechnik“. Derartige Lösungen werden von jedem Bereich erwartet. Besonders wertvoll sind dabei die Lösungen, bei denen der Rechner nicht nur schlechthin angekoppelt, sondern auch die Meßtechnik selbst auf ein höheres Niveau angehoben wird.

Groß sind die Erwartungen hinsicht-

neue Technologie, mit der die Abdichtung der Duschzellen in Wohnheimen wesentlich verbessert wird. Während die Plastdichtung bisher alle drei bis vier Jahre erneuert werden mußte, hat sich die neue Lösung bereits 5 Jahre ohne sichtbare Schäden bewährt. Die voraussichtliche Haltbarkeit wurde auf 20 Jahre und länger geschätzt. Für die Änderung der Dichtungen in den Duschzellen von bisher vier Wohnhochhäusern beträgt der Nutzen 15000 Mark. Jeder versteht, daß wir vor allem die Dauerhaftigkeit dieser Lösung schätzen.

Beiträge nicht nur für die Werterhaltung gefordert

Jegliche Entlastung bei Werterhaltungsmaßnahmen durch qualitativ neue Lösungen oder Rationalisierung der Arbeitsmittel und Technologien sind von großem Wert und angesichts der weiterhin sehr begrenzten Handwerkerkapazität dringend erforderlich. Von gleicher Bedeutung sind alle Neuerungen zur Verbesserung des Arbeitsschutzes bzw. der Arbeitsbedingungen. Kollege Richter aus der Zentralwerkstatt hat einen Gewebeabscheider mit Druckentlastungseinrichtung für kleine Werkstätten entwickelt, der in der Tischlerei der Zentralwerkstatt erfolgreich eingesetzt wird und dort eine wesentlich erhöhte Arbeitssicherheit schafft.

Ein besonders dringendes Anliegen sind die Einsparung von Valutamitteln, der sorgfältige Umgang mit importierten Geräten oder sogar Beiträge zur Erschaffung von Valutamitteln. Kollegen Ziegenbalg sowie die Kollegen Hausteil und Hennig, Sektion 20, vervollkommneten ein Talsperrenmodell. Die höhere Qualität dient sowohl der Forschung als auch der Lehre. Zugleich konnte mit dieser Neuerung kurzfristig ein Beitrag zur Erfüllung eines Exportauftrages geleistet werden.

Die Neuerer Kunze, Gersdorf, Lohmann, Lüning und Georgiew aus der Sektion 13 errichteten eine Anlage zum Schleudern dünnwandiger Hochpolymerformteile und schufen damit eine wesentliche Grundlage von Forschungen für den VEB Leuna-Werke. Derartige Laborschleudergeäte werden in der DDR nicht produziert. Der Import eines entsprechend leistungsfähigen NSW-Geräts hätte etwa 65000 DM erfordert.

Kritisch angemerkt: Die Mehrfachnutzung ist noch zu wenig ausgeprägt

Kritisch vermerkten Referat und Diskussion, daß die Mehrfachnutzung guter Neuerungen, trotz einiger positiver Beispiele, insgesamt noch zu gering ist. Die Information über erfolgreiche Neuerungen ist zu verbessern. Außerdem sind die Möglichkeiten des wissenschaftlichen Gerätebaus noch besser zu nutzen.

Hervorgehoben wurde der Beitrag der Frauen und Jugendlichen als anerkannte Partner in der Neuererbewegung der Universität: 1987 wurden etwa 100 größere Neuerungen zur Nutzung übergeben; an etwa 50 dieser Objekte waren Frauen beteiligt, an etwa 25 Jugendliche, d. h., der qualitative Anteil der Frauen

und Jugendlichen liegt doppelt so hoch wie ihr quantitativer Anteil. Die Zahl der Frauen unter den Neuerern ist von 86 im Jahre 1983 auf 213 im vergangenen Jahr gestiegen; die der Jugendlichen wuchs im gleichen Zeitraum von 35 auf 97.

Es wurde eingeschätzt, daß weitere Reserven bei der Einbeziehung von Jugendlichen in die Neuererbewegung bestehen. Die Sektionen weisen in dieser Position große Differenzen auf. Die Skala reicht von 0 % beteiligter Jugendlicher in der Sektion 06 bis zu 86 % in der Sektion 20. Die Leiter der Bereiche Technik und Leiter verwandter Abteilungen, die Obermeister und Meister wurden aufgefordert, sich beharrlich um die Einbeziehung der Jugendlichen in die Neuererbewegung zu kümmern und vor allem das persönliche Gespräch mit ihnen zu suchen.

Alle Diskussionsbeiträge vermittelten wertvolle Erfahrungen: Doz. Dr. sc. techn. Beims, Stellvertreter für EA des Direktors der Sektion Wasserwesen, zeigte den hohen Nutzen einer eng mit den Aufgaben der Sektion verbundenen Neuerertätigkeit und verwies auf die Notwendigkeit langfristiger Planung und Abstimmung mit anderen Plantellen. Jugendfreund Windberg, FDJ-KL, orientierte auf eine kontinuierliche Arbeit mit den Jugendlichen in der Neuererbewegung. Jede Jugendbrigade sollte an wenigstens einer Neuereraufgabe arbeiten. Er schlug vor, jährlich einen Jugendneuerpreis zu vergeben.

Anspruchsvollere Aufgaben, die den Ehrgeiz wecken und anspornen

Dr. Zscheile, Obermeister an der Sektion Verarbeitungs- und Verfahrenstechnik, und Dipl.-Ing. Heinze, Assistent an der Sektion Informationstechnik, berichteten über ihre Erfahrungen aus der Arbeit in Neuererkollektiven. Von großer Bedeutung ist die Motivation der Kollektive durch anspruchsvolle Aufgaben.

Ingenieur Kühnel, stellvertretender Leiter des Bereichs Technik der Sektion Fertigungstechnik und Werkzeugmaschinen, zeigte an Beispielen, wie sich das Kollektiv mit den Ansprüchen an die Neuerertätigkeit auseinandergesetzt hat und verwies auf die Notwendigkeit, auch für Neuerervorschläge Aufgaben zu stellen.

Doz. Dr. sc. techn. Weinhold, Direktor für Technik, berichtete über gute Ergebnisse in seinem Bereich und die Anstrengungen, die Neuerertätigkeit noch planmäßiger zu fördern.

Der 1. Prorektor sprach allen Neuerern, den Arbeitern, Meistern, Ingenieuren, jungen Wissenschaftlern und anderen Mitarbeitern vieler Sektionen und Bereiche sowie ihren Leitern, den Gewerkschaftsleitungen und Neuererbrigaden den herzlichsten Dank aus.

In seinem Schlußwort verwies der Direktor für Forschung, Doz. Dr. sc. Bode, noch einmal auf das ausgezeichnete Ergebnis und den sich hieraus für die Universität insgesamt und für jede Sektion mit einer größeren Werkstatt und für die Versorgungsbereiche ableitenden hohen Anspruch an die weitere Entwicklung der Neuererbewegung.

Ausgezeichnet:

Für ihren hohen Anteil an der Organisation der Neuererbewegung wurden die Neuererbrigaden der Sektionen 12, 20 und 10 sowie der Zentralwerkstatt und die Kolleginnen und Kollegen Ing. Sauremann (12), Dr. sc. techn. Golf (20), Dr. Donath (13), Dr. Stange (15), Ing. Schumann (BZSN) ausgezeichnet. Als aktive Neuerer erfuhren besondere Würdigung: Kollege Opitz (12), Kollegin Kell (12), Kollege Schnürer (13), Kollegin Strehlow (13) sowie die Kollegen Hausmann (09), Hofmann (10), Sträßberger (15), Stahnke (16), Schäfer (17), Brügge-meier (ZW) und E. Heidrich-Meißner (12).



Während der Neuererkonferenz 1988 an der TU. Fotos: Hojar (4), UFBS (12).